Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09304640

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Bernhard-Göring-Straße 36

Gem. * Fl-stck. * Flur Leipzig * 926b

Kurzcharakteristik

Mietshaus in ehemals geschlossener Bebauung und in Ecklage; fünfgeschossiges Gebäude, gut gegliederte Putzfassade mit feiner Stuckgliederung, im Stil des Historismus, baugeschichtlich und stadtentwicklungsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Bauantrag für das stattliche Wohngebäude an der Ecke ehemals Elisen- und Sophienstraße erging im Mai 1873 durch den Bauherren Albin Herrmann Mancke. Entwurf und Ausführung übernahm Maurermeister G. A. Oehler. Waschhaus und ein Backofen kamen im Keller zur Einrichtung, das Erdgeschoss nahm zwei Ladenwohnungen auf und in den oberen Stockwerken fanden jeweils zwei Wohnungen Platz. Eine Wohnungen pro Etage besaß an der verbrochenen Ecke einen lichtdurchfluteten Salon. Im Sommer 1930 erging Antrag für ein 5. Obergeschoss durch die Fa. Erdmann Ad. Möbius, Großhandlung für Drogen, Farben, Chemikalien und Spritzlacke; Pläne lieferten die Architekten Max und Woldemar Vogel. Es sollten drei Wohnungen entstehen jedoch wurde der Antrag im November zurückgezogen. Zum Jahresausklang 1938 Antrag und Genehmigung für Abputz- und Ausbesserungsarbeiten. Eine "Wohnhauswiederinstandsetzung" des "zu 50% kriegszerstörten Grundstückes" war für 1952/1953 beabsichtigt von Johanna Meerguth geb. Möbius. Insbesondere die Fassade zur Shakespearestraße wies große Schäden auf. Beteiligt waren die Maurerfirma A. W. Ferdini und das Zimmerei-Geschäft/Bautischlerei und Glaserei Arno Schumann & Sohn. Architekt Wolf Meerbach reichte im September 1959 Unterlagen für einen Neuverputz der Fassade ein. Der Fassadenputz wird 1976 als stark geschädigt geschildert. Antrag für einen Dachaufbau ergeht neuerlich im September 1993 durch Architekt Manfred Bresgen für Herrn Wieland Schindler; 1995 Umbau des Eckladens. Die elegant konzipierte spätklassizistische Fassade erfuhr ehemals eine starke Betonung der verbrochenen Ecke und des ersten Obergeschosses. Heute präsentiert sich das Haus dieser Eleganz entzogen, jedoch noch immer als städtebaulicher Eckakzent; störend sind vor allem der Traufbereich und die an der Ecke eingefügte Dachloggia. Straßenbildcharakterisierender Eckbau der frühen Stadterweiterung nach der Reichsgründung, baugeschichtlich und stadtentwicklungsgeschichtlich von Wert.
LfD/2013

Datierung 1873 (Mietshaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09304640 A**
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mietshaus

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.